

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Mai 1957

Blatt 890

Ein Gedenktag des Wiederaufbaues

=====

Vor 10 Jahren begann die Gemeinde mit der Vibrostein-Erzeugung

18. Mai (RK) Vor zehn Jahren, am 20. Mai 1947, begann die Gemeinde Wien im Arsenal mit der Produktion der ersten Vibroblocksteine. Dank den beiden von der schwedischen Europahilfe der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Maschinensätze bot sich somit die erste Möglichkeit, den Schutt bombenzerstörter Häuser rationell zu verwerten. Mit dem Produktionsbeginn im Arsenal wurde eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Ankurbelung des sozialen Wohnungsbaues gegeben.

An der Wiege der in Wien zu dieser Zeit noch unbekanntem neuartigen Baumaterialienproduktion aus einem Gemisch von Schutt, Ziegelschrot und Zement stand der damalige Stadtrat für Bauangelegenheiten Franz Novy, der unermüdliche Organisator des städtischen Bauwesens. Die österreichischen Fachleute verfolgten die ersten Versuche mit den Vibromaschinen mit großem Interesse. Die Maschinen aus Schweden blieben ihrem guten Ruf nichts schuldig. Neben mehreren Vorteilen, die sie boten, war zu dieser Zeit einer von ganz besonderer Bedeutung, nämlich die Kohlenersparnis.

Die Produktion des neuen Baumaterials im Arsenal lief vom ersten Tag an im Zweischichtbetrieb auf vollen Touren und erreichte bald die tägliche Kapazität von 3.600 Stück Vibrosteinen. Diese Menge reichte für den Rohneubau von etwa eineinhalb Siedlungshäusern aus. Die erste von der Gemeinde Wien mit Vibrosteinen gebaute Siedlung wurde zum Dank für die Hilfe aus Stockholm nach dem schwedischen Ministerpräsidenten "Per Albin Hansson-Siedlung" bekannt.

Die Vibroblockstein-Erzeugung spielt noch heute in der

./.

Produktion der österreichischen Baustoffindustrie eine bedeutende Rolle. Die Gemeinde Wien übersiedelte später die beiden Maschinensätze aus Schweden vom Arsenal auf die Erdberger Lände, wo sie noch immer neben einer neueren vollautomatisierten Anlage in Betrieb stehen. Durch den Erfolg der Wiener Stadtverwaltung ange-regt, hat auch die Privatwirtschaft in Wien und in den Bundeslän- dern die Erzeugung von Hohlblocksteinen im großen Umfang aufgenom- men. Zehn Jahre nach dem Anlaufen der ersten Vibromaschinen im Arsenal rattern in ganz Österreich unzählige Anlagen, die nach dem Vibrosystem produzieren. Es wird noch Jahre dauern, bis sie die letzte Bauruine aufgearbeitet haben. Allein auf der Erdberger Lände beläuft sich die Vibrostein-Erzeugung auf 2,5 Millionen Stück im Jahr.

- - -

Kongreß der Kaufleute im Wiener Rathaus
=====

18. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit der Stadträte Lakowitsch, Mandl und Thaller und des Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner die Teilnehmer am 15. Weltkongreß kaufmännischer Absolventenverbände. Er begrüßte sie im Namen des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. "Wir empfangen sehr gerne Gäste aus aller Welt", sagte er, "und freuen uns, daß Wien immer mehr zu einer Kongreßstadt wird. Die Wiener würden es begrüßen, wenn Sie in den Tagen Ihres Aufenthaltes in Wien auch die Leistungen der Stadtverwaltung kennenlernen werden, die in vernünftiger Zusammenarbeit vollbracht wurden."

Im Namen der Delegierten dankte Präsident Paul Richème, Schweiz, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien wieder das ist, was es einmal war, nämlich die gastfreundliche Stadt, die bemüht ist, ihren Gästen den Aufenthalt womöglich angenehm zu gestalten.

- - -

Moritz Friedrich Röll zum Gedenken
 =====

18. Mai (RK) Am 19. Mai sind es 50 Jahre, daß der Begründer der modernen Tierarzneikunde und Tierseuchenbekämpfung in Österreich, Dr. Moritz Friedrich Röll, in Graz gestorben ist.

Am 17. September 1818 in Wien geboren, wurde er daselbst nach Absolvierung der medizinischen Studien Assistent am Tierarzneiinstitut und hierauf Landestierarzt in Böhmen. Gleichzeitig supplierte er an der Prager Universität Tierseuchenlehre und gab die "Vierteljahrschrift für wissenschaftliche Veterinärkunde" heraus. Ein von ihm verfaßter Aufsatz über die Reform des tierärztlichen Studiums und der tierärztlichen Praxis wurde Anlaß für seine Berufung zum Professor der Pathologie nach Wien. 1852 zum Direktor des Tierarzneiinstitutes bestellt, entwarf er in der Folge die neuen Studienordnungen für das tierärztliche Studium, die Gesetzeskraft erlangten. Von ihm stammt auch der gründlich ausgearbeitete Vorschlag eines Tierseuchengesetzes, das 1880 vom österreichischen Reichsrat erlassen wurde und wie das gleichfalls von ihm geschaffene Rinderpestgesetz vielen anderen Staaten zum Muster diente. Das Verdienst Moritz Friedrich Rölls, der sich als fruchtbarer wissenschaftlicher Autor mit den verschiedenen Tierkrankheiten beschäftigt hat, besteht darin, daß er die Erkenntnisse der Wiener Medizinischen Schule auf die Veterinärmedizin übertrug.

Die Stadt Wien hat eine Gasse im 21. Bezirk nach ihm benannt.

- - -

"Die Stadt von heute und morgen"
 =====

18. Mai (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 21. bis 26. Mai bei freiem Eintritt täglich von 7.30 bis 18 Uhr im Amtshaus 15, Gasgasse 8-10 (Festsaal), zu sehen.

- - -

Die Serenaden der Wiener Festwochen

=====

18. Mai (RK) Die sich in den vergangenen Jahren sehr grosser Beliebtheit erfreuenden Freilichtveranstaltungen, die jeweils die wunderbare Landschaft und die Atmosphäre alter Plätze und Häuser in die Darbietungen miteinbezogen, fehlen selbstverständlich auch heuer nicht im Programm der Wiener Festwochen.

In Franz Schuberts Geburtshaus, das noch aus dem 18. Jahrhundert stammt und in dem auch das Schubertmuseum untergebracht ist, findet am 6. Juni, um 18 Uhr, eine Schubertiade statt. Eugene van Dongen (Bariton) singt Lieder, Hans Graf spielt Klaviermusik und der Schubertbund unter Leo Lehner bringt Männerchöre von Franz Schubert zur Aufführung.

Die Historische Serenade auf der Burg Kreuzenstein findet diesmal am 15. Juni, um 18 Uhr, statt. Kurt Equiluz (Tenor), Karl Scheit (Laute), die Wiener Kammermusikvereinigung und der Trompeterchor der Stadt Wien sind die Ausführenden. Als Komponisten werden Heinrich Isaac, Thomas Stoltzer, Paul Hofhaimer, Hans Judenkunig, Ludwig Senfl, Hans Newsiedler, Christobal Morales, Clement Jannequin, Juan Gines Perez, Jacobus Gallus und Giovanni Gabrieli genannt.

Der Wiener Männergesangsverein, die Lainzer Jagdmusik und das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester unter Karl Etti bestreiten am 20. Juni, um 17 Uhr, die Serenade auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz. Auf dem Programm stehen Jagd- und Winzerchöre von Beethoven, Kreutzer, Weber, Lortzing, Mendelssohn-Bartholdy, Liszt, Offenbach, Josef Strauß, Raff, Kienzl und Julius Bittner.

- - -

Die Pianisten der Festwochen

=====

18. Mai (RK) Sechs Pianisten sind es, die teils mit eigenen Klavierabenden, teils als Solisten verschiedener Konzerte während der Festwochen zu hören sein werden.

Claudio Arrau spielt im Ansermet-Konzert am 3. Juni das Klavierkonzert C-Moll, Nr. 3, op. 37 von Ludwig van Beethoven und gibt zwei Tage später einen eigenen Abend mit Werken von Beethoven, Mozart, Schumann, Debussy, Bela Bartok und Francis Poulenc.

Solist des Stokowski-Konzertes am 9. Juni ist Kurt Leimer, der sein eigenes 4. Klavierkonzert zu Gehör bringt. Ebenfalls am 9. Juni, unter Robert Schollum, spielt Alexander Jenner das 3. Klavierkonzert von Bela Bartok.

Der junge Hans Petermandl aus Linz tritt am 11. Juni, unter Hermann Scherchen, mit dem 2. Klavierkonzert von Paul Hindemith vor das Publikum und tags darauf, am 12. Juni, wird er mit dem 1. Klavierkonzert von Bela Bartok zu hören sein.

Robert Casadesus bestreitet am 15. Juni mit Werken von Scarlatti, Beethoven, Schumann und Ravel einen eigenen Abend. Am 16. Juni wird er dann unter Joseph Krips das Klavierkonzert C-Moll, K.V. 491 von Wolfgang Amadeus Mozart spielen.

Den Pianistenreigen beschließt Paul Badura-Skoda am 18. Juni. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke von Ludwig van Beethoven.

- - -

Gedenktafel für Eduard van der Nüll und Siccard von Siccardsburg
 =====

18. Mai (RK) Die Bezirksvorstehung Mariahilf und das Mariahilfer Heimatmuseum veranstalten Samstag, den 25. Mai, um 12 Uhr, für die Erbauer der Wiener Staatsoper Eduard van der Nüll und Siccard von Siccardsburg am Wohn- und Sterbehaus, 6, Schadekgasse 4, eine Gedenktafel-Enthüllung. Die Enthüllung wird Unterrichtsminister DDr. Drimmel vornehmen. An der Veranstaltung werden Schüler der Hornklasse des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken. Die Gedenkrede hält der Rektor der Akademie der Bildenden Künste Prof. Dr. Clemens Holzmeister.

- - -

Hohe Auszeichnung für Christl Mardayn
 =====

18. Mai (RK) Der Bundesminister für Unterricht DDr. Drimmel überreichte gestern in Anwesenheit hoher Beamter, sowie des Leiters der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Reg.Rat Prof. Lustig-Prean, der beliebten Schauspielerin Christl Mardayn, die am Konservatorium der Stadt Wien als Lehrerin wirkt, das ihr vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Christl Mardayn dankte in bewegten Worten.

Am Nachmittag versammelten sich Lehrer und Schüler des Konservatoriums der Stadt Wien, um korporativ der bedeutenden Künstlerin und Lehrerin ihre aufrichtigen Glückwünsche entgegenzubringen.

- - -

Prämierte Kleinbühnen
 =====

18. Mai (RK) Als beste Aufführung einer Wiener Kleinbühne im Monat März wurde "Junge Liebe auf Besuch" von Karl Wittlinger im Theater am Parkring mit 5.000 Schilling von der Wiener Stadtverwaltung prämiert. 3.000 Schilling erhielt das Theater der Courage für Bréal's "Die Husaren kommen" und 2.000 Schilling das Theater "Kaleidoskop" für "Mandragola" von Niccolo Macchiavelli.

- - -

Der Werdegang einer perfekten Hausfrau
 =====

200 Mädchen machen eine Ausstellung

18. Mai (RK) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9, Hahngasse 35, laden zu diesem Wochenende zu einer Besichtigung ihrer Arbeiten ein. Die 200 Schülerinnen verwandelten zu diesem Zweck ihre modernisierten Klassenzimmer und Werkstätten in lebendig und geschmackvoll gestaltete Schauräume, in denen sie den Ausstellungsbesuchern den Werdegang einer perfekten Hausfrau vorführen. Im Lehrplan der Schule fehlt kaum etwas, was man sich unter hauswirtschaftlichen Künsten vorstellen kann. Die Hauptgegenstände des ein- oder dreijährigen Schulganges sind Kochen, Nähen und verschiedene Handfertigkeiten für den Haushalt, nebenbei nehmen aber auch die Säuglingspflege, die Kunsterziehung und die Heimatkunde, der Sprachenunterricht und die Blumenpflege einen breiten Raum ein.

Unter den ersten der vielen Besucher, die heute interessiert die Leistungsschau in der Hahngasse besichtigten, war Stadtrat Mandl, der die Schule zu ihren erzieherischen Erfolgen beglückwünschte.

Die Ausstellung ist noch morgen, Sonntag, von 9 bis 18 Uhr, frei zugänglich.

- - -

Vizebürgermeister Honay empfängt kaufmännische Lehrlinge
 =====

18. Mai (RK) Gestern wurde in Wien der Berufswettbewerb der kaufmännischen Jugend Österreichs abgeschlossen und die Sieger ermittelt. Die jungen Burschen und Mädchen aus allen Bundesländern, die in die Endrunde kamen, besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus. Sie wurden im Steinernen Saal von Vizebürgermeister Honay begrüßt. Der Vizebürgermeister hieß seine Gäste herzlich willkommen und gratulierte ihnen zu ihrem Erfolg beim Berufswettbewerb. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die siegreichen Lehrlinge das Wiener Rathaus.

- - -